

# Projekt GrünRaum-Schaffhausen



Ein **Konzept** dafür

## Motivation

**Der Wunsch und die Sehnsucht nach intakter und lebendiger Natur, nach gesundem und starkem Wald, sowie nach schönen, naturnah gestalteten und gepflegten Grünräumen bilden zusammen mit dem Bedürfnis nach Gesundheit und Wohlbefinden den Boden dieses Projektes.**

Die Strukturreform „Grün Schaffhausen“ von 2015, welche den städtischen Wald in die Stadtgärtnerei eingliedert hat, macht nun die Schaffung eines ganzheitlichen \*GrünRaum Schaffhausen\* möglich und sinnvoll.

### **Die Stadt ist unser Lebensraum.**

Wir brauchen schöne Wege unter den Füßen, damit wir gerne auch zu Fuss gehen. Wir brauchen schöne, alte Bäume, die uns zum Verweilen einladen. Wir brauchen grosszügige, naturnah gestaltete und sinnvoll angelegte Grünanlagen, welche uns erfreuen, uns zum Entspannen einladen und soziale Kontakte fördern. Naturräume stärken die Identifikation mit einem Ort und lassen Junge und Ortsfremde leichter Wurzeln schlagen.

### **Nachweislich steigern Grünräume die Lebensqualität und die Lebenserwartung der gesamten Bevölkerung.**



Beispiele sinnlich-schöner Stadtnatur und kleiner, aber vielfältiger Ökoflächen

**Zum Lebensraum Stadt gehört auch der städtische Wald, ist er doch die grüne Lunge der Stadt. Deshalb wollen wir einen natürlichen Wald, keinen Nutzwald!**

Einen Naturwald, in dem wir uns erholen, in dem wir gesund bleiben und uns erfreuen können. Einen Wald, in dem wir Natur erleben und uns wieder mit unsern Lebensgrundlagen verbinden können.

In diesem Naturwald soll die ganze Dynamik des Lebens erfahrbar sein. Von der Blüte bis zur Frucht, vom Sämling bis zum Giganten, vom Jungbaum bis zum Totholz. Er spiegelt dadurch die gesamten Lebensprozesse wieder und macht die Sinnhaftigkeit unseres Lebens erfahrbar.

**Ein Naturwald-Gürtel um die Stadt attraktiviert den gesamten Lebensraum.**



# Lebensraum auf dem Prüfstand

**Effizienz- und Wirtschaftlichkeitsdenken dominieren weitreichend unser Denken und Handeln. Unser Tun ist überwiegend funktional und rational, auf Kosten von Lebendigkeit, Schönheit und Natürlichkeit.**

Grosse Naturflächen und sehr viele Wege in der Stadt sind mit Asphalt überzogen. Die Erde ist versiegelt. Sie vertrocknet und verhungert. Für Mensch und Tier ist der städtische Lebensraum vielerorts hart, nüchtern und unsinnlich geworden.

Nachfolgend Beispiel-Bilder:



Viele Bäume sind verschwunden. Andere werden unsachgemäss „gepflegt“.



Des Weiteren ist zu beklagen, dass viele Sträucher ihre eigentliche Form nicht mehr entfalten und bewahren können. Effizient werden sie mit der Motorsäge in eine künstliche Form gesägt. Viele Hecken sind auf den Strassenverlauf zurecht gestutzt, oder hässlich aus dem Weg geschnitten. Auch dort, wo es nicht wirklich nötig wäre. So gibt es nicht mehr viele Orte, wo sie Kindern und andern Interessierten ihre Äste, Blumen und Früchte entgegen strecken können.



Die nachfolgenden Bilder stammen aus dem städtischen Wald:

Die ausgedünnten Waldstücke zeigen die wirtschaftliche Übernutzung. Alte Bäume fehlen immer häufiger nahezu vollständig. Die Besonderen, die Inspirierenden und Beeindruckenden sind gefüllt. Den Erholungssuchenden fehlen dadurch Naturkraft und Schönheit. Und das Ökosystem Wald kommt aus dem Gleichgewicht.



Diese Bilder stehen stellvertretend. Auch wenn es nicht überall so ausgedünnt und mager aussieht, hat der städtische Wald doch in den letzten Jahren viel an Naturkraft und Natürlichkeit eingebüsst.



Zudem sind aus vielen Fusswegen befestigte Waldstrassen geworden, welche auf grosse Maschinen ausgerichtet sind und nicht auf Menschen, wie es für ein Naherholungsgebiet wichtig und sinnvoll wäre.



Es besteht Handlungsbedarf. Das machen auch die globalen Veränderungen, wie sie unter dem Stichwort „Klimawandel“ diskutiert und bereits sichtbar werden, deutlich.

So ist es hohe Zeit, Massnahmen zu entwickeln und einzuleiten, welche im städtischen Lebensraum wieder mehr natürliche Lebendigkeit möglich machen.

**Aus diesen Gedanken und Wahrnehmungen heraus haben sich die Ziele des Projektes \* GrünRaum Schaffhausen\* entwickelt.**

# Ziele des Projektes

## 1. Wald

**Zugunsten der Volksgesundheit soll der Wald, der die Stadt umgibt, künftig reiner Erholungswald sein und dafür die wirtschaftliche Nutzung bis auf weiteres eingestellt werden.**

**Die spürbare gesundheitliche Bedeutung des Waldes ist inzwischen mehrfach durch wissenschaftliche Studien bestätigt worden.** Wichtige Resultate dieser Studien wurden u.a. im lesenswerten Buch von Clemens G. Arvay: „DER BIOPHILIA EFFEKT“ veröffentlicht. Diese Erkenntnisse können heutzutage nicht hoch genug bewertet werden.

**Der Wald ist viel mehr wert als Holz.**

Ziel des Nutzungsverzichts ist es, dass sich der Wald von den teils massiven Durchforstungen erholen und so seine natürliche Schönheit und seine Kraft wieder zurückerlangen kann, sodass er auch unseren nachkommenden Generationen Freude und Segen bringen kann.

Denn der Wald stärkt nachweislich unser Immunsystem, er hilft bei Depressionen und bei Herz-Kreislauf-Problemen. Er lässt uns im Krankheitsfall schneller genesen. Zudem hält er uns leistungsfähig, fit und kreativ. Er beruhigt auch hyperaktive Kinder. Um nur einige Beispiele zu erwähnen.

Ein grosses Plus von Schaffhausen ist es, dass uns jeder städtische Bus ermöglicht, innert kürzester Zeit die Natur zu erreichen und in den Genuss der vielfältigen Wirkungen des Waldes zu kommen.



Solche Bilder sollen in Schaffhausen der Vergangenheit angehören.



Im Bild links sieht man die dürftigen Überreste des Wäldlis beim Falkenareal. Und rechts die Verstrassung eines Fussweges mit der weitreichenden Zerstörung des Waldsaumes beim Hanfpünt.



Auch diese Bilder sollen der Vergangenheit angehören: Sie zeigen verkarzte Böden. Das ist leider nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern vorallem ein ökologisches. Die von Natur aus lockere Bodenstruktur ist zusammengedrückt, Wasser und Sauerstoff sind herausgequetscht. Dies beeinträchtigt massiv die Bodenfruchtbarkeit und Wasserspeicherfähigkeit der Erde. Zudem atmen solch verdichtete Böden Lachgas aus, ein Umweltgift, welches die Giftigkeit von CO<sub>2</sub> um ein Vielfaches übersteigt.

## **2. Bäume und Grünräume in der Stadt**

**Sie haben eine vielfältige und wichtige Bedeutung für das Leben in der Stadt. Diese sind in der Broschüre „vom WERT und NUTZEN von GRÜNRÄUMEN“<sup>1)</sup> detailliert beschrieben. Gemäss diesen Erkenntnissen sollen in der Stadt Grünanlagen, Bäume, Hecken und auch Fusswege gegenüber dem Strassenverkehr, sowie dem Hoch- und Tiefbau aufgewertet werden.**

*Zu 1) Es handelt sich um eine Studie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, die im Auftrag der Vereinigung der Schweizerischen Stadtgärtnereien und Gartenbauämter, VSSG, 2010 erstellt worden ist.*

Bäume und Grünräume verschönern unsere Stadt wesentlich und bilden Bezugspunkte. Sie sind für das gesamte Öko-System Stadt von grosser Bedeutung, sind sie doch Wasserspeicher und Lebensgrundlage für Flora und Fauna. Speziell die Bäume spenden Schatten, halten Kühle und Feuchtigkeit in der sich erwärmenden Stadt. Sie schützen vor Lärm und reinigen unsere Luft von Staub und Schadstoffen. Sie bauen viel CO<sub>2</sub> ab und wirken so dem Klimawandel entgegen. Für die Biodiversität in der Stadt sind sie ein zentraler Angelpunkt.

Zudem sorgen sie für Ruhe, bringen Schönheit und Naturkraft in der Stadt. Sie sind auch Treffpunkte. Bäume können unsere Freunde sein. Und als Zeitzeugen spiegeln sie die Geschichte der Stadt, so wie unsere persönliche Geschichte wider. Und sie schenken uns das Gefühl von Sicherheit und Beständigkeit.

**Grün-Räume in der Stadt befriedigen wichtige immatrielle, nicht konsumorientierte Werte und Bedürfnisse der Gesellschaft.**



Ihrer Wichtigkeit gemäss gebührt den Bäumen und den Grünräumen ein hoher Stellenwert. Sie sollten mehr Achtung und Respekt bekommen. Bäume benötigen mehr Raum in den sie sich ausdehnen und Nährstoffe, Luft und Regenwasser aufnehmen können. Da und dort sollte der Boden wieder vom Asphalt befreit werden. Im Wissen um diese Bedeutung der Bäume, sollten sie besser vor Fällungen und unsachgemäsem Rückschnitt geschützt werden. Als Lebewesen sollten sie auch davor geschützt werden, rein dekoratives und würdeloses Gestaltungselement zu sein.

## Übergangszonen

Der Raum zwischen Stadt und Wald ist eine äusserst sensible Zone. Diese leicht zugänglichen Räume, wo Mensch und Natur aufeinander treffen, bedürfen besonderer Sorgfalt und Weitsicht.

Diese Gebiete sind vor allem für Menschen mit einem kleineren Bewegungsradius, sowie für Menschen mit wenig frei verfügbarer Zeit sehr kostbar. Auch für Jugendliche ist dieser stadtnahe Freiraum besonders wichtig. Dort können sie selbstständig „in die Welt hinaus gehen, können sich mit Fantasie und Eigeninitiative den Raum aneignen und Erfahrungen“ sammeln, wie die erwähnte Studie schreibt. Dort können sie sich selbst erleben, fernab von Kontrolle und vorgegebener Infrastruktur. Das ist wesentlich für eine gesunde körperliche, und seelisch-geistige Entwicklung junger Menschen. Zudem erleichtert ihnen dieses selbstständig-werden die Integration in die Gesellschaft.

Als besondere Gebiete seien folgende namentlich erwähnt:

- vom Galgenbuck zum Köpferplatz, über die Hohfluh zum Engeweiher und weiter über den Griesbach zum Säckelamtshüsli
- Vom Felsentäli über den Geissberg ins Pantli. Von dort hinüber ins Moos zum Hohberg
- Vom Herblingerbach zu den Weiherwiesen, über den Solenberg zum Waldfriedhof und Buchthalerwald
-

# Zielgruppen

Als erstes ist die Stadtregierung angesprochen, die ausführenden Organe von Grün Schaffhausen, und der Kanton. erwähnten Studie „vom WERT und sich der politische Wille formen Schaffhausen entsprechend zu fördern und zu propagieren. durchaus schweizweit als natürlich-grüne Stadt profilieren.



Aus den Erkenntnissen der NUTZEN von GRÜNRÄUMEN“ kann den ganzen GrünRaum gestalten, zu pflegen, zu Schaffhausen könnte sich ökologisch ausgerichtete,



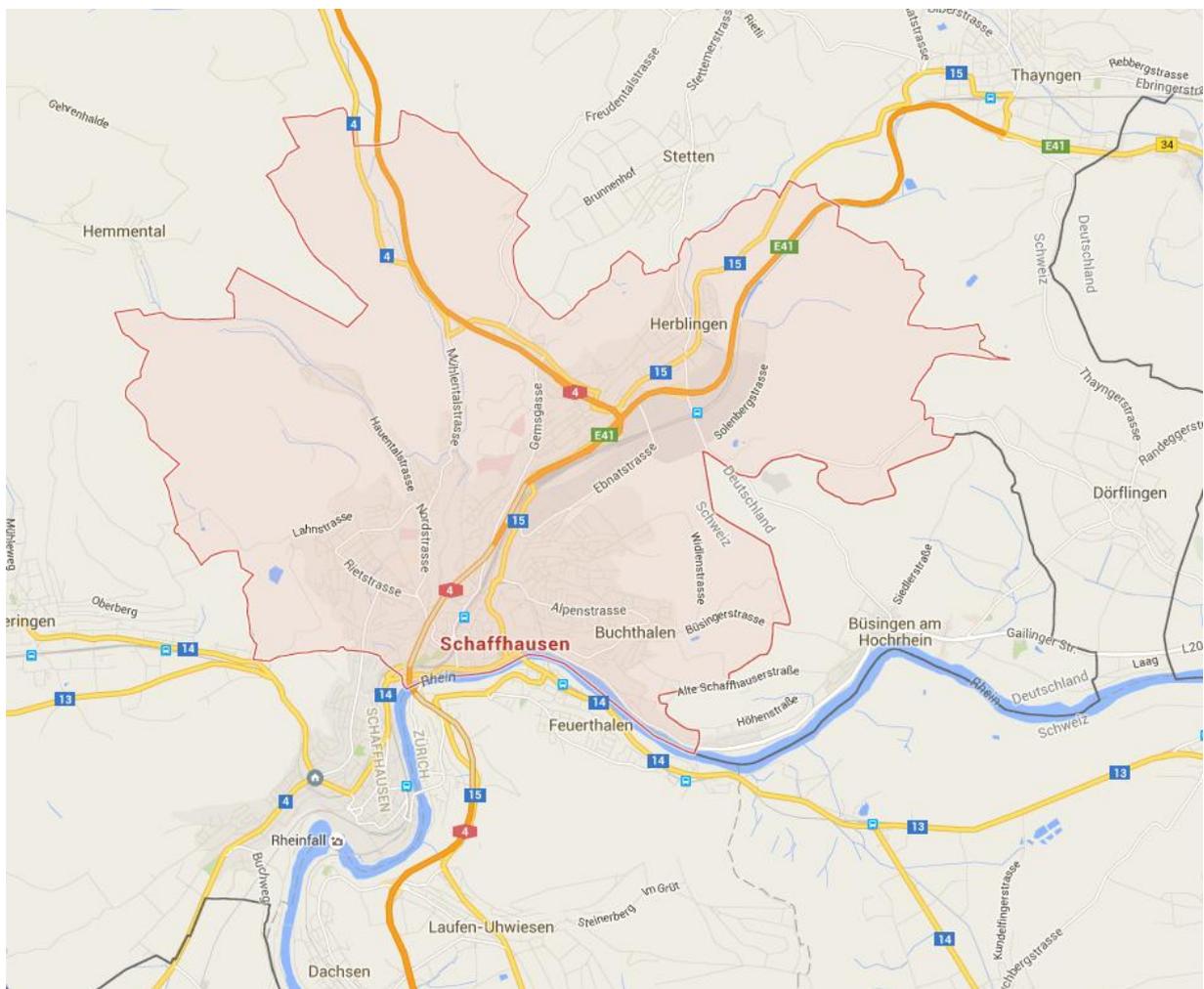
Die zweite Zielgruppe ist die Bevölkerung. Sensibilisiert durch den Klimawandel, die stetig steigenden Gesundheitskosten und dem wachsenden Verlangen sich fit zu fühlen und gesund zu erhalten, wird mit dem \*GrünRaum Schaffhausen\* ein gesunder und vitaler Lebensraum geschaffen. Er kann durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten einen sorgfältigen Umgang mit der Natur fördern und uns für die nachhaltige Nutzung unsern Lebensgrundlagen sensibilisieren.

**Das möchten wir mit dem Projekt GrünRaum Schaffhausen anstossen.**

# Örtlicher Geltungsbereich

Der wirtschaftliche Nutzungsverzicht des Waldes beschränkt sich auf das Gemeindegebiet der Stadt Schaffhausen vor der Eingemeindung von Hemmental. Zudem auf den von den Schaffhauser Forstorganen bewirtschafteten Teil des Neuhauser Waldes bis zum Galgenbuck, sowie den kantonalen Geissbergwald.

Die genauen Grenzen sollen innerhalb der Landschaft sinnvoll sein, und werden in Zusammenarbeit mit den Behörden festgelegt.



## Kontakt:

ideel-informell: [info@grünraum-schaffhausen.ch](mailto:info@grünraum-schaffhausen.ch)

finanziell: PC-Konto 61-483030-8 / IBAN CH47 0900 0000 6148 3030 8

Verein: GrünRaum Schaffhausen, 8200 Schaffhausen